

wdk-Halbjahresbilanz 2023

Deutsche Kautschukindustrie steht unter massivem Druck

Die Nachfrage in der deutschen Kautschukindustrie fehlt oder schwindet zur Jahresmitte 2023. Das drückt sich deutlich in den Zahlen zur Produktion, zur Kapazitätsauslastung und zum Beschäftigtenstand in der Branche aus, die der Wirtschaftsverband der deutschen Kautschukindustrie (wdk) in Frankfurt am Main Ende September veröffentlicht hat. Gegenüber einem schwachen Vorjahr sind sie in den ersten sechs Monaten dieses Jahres zurückgegangen.

„In vielen wichtigen Geschäftssegmenten der deutschen Kautschukindustrie ging die Nachfrage nach unten“, erläutert wdk-Chefvolkswirt Michael Berthel. „Das gilt für den Bausektor, das Verarbeitende Gewerbe und hier vor allem für den Maschinenbau und für verbrauchernahe Produkte. Betroffen sind dabei sowohl technische Produkte („General Rubber Goods“ – GRG) als auch Reifen.“ Beispielsweise lägen im für die Reifenhersteller enorm wichtigen Reifen-Ersatzgeschäft die abgesetzten Stückzahlen bei Consumer-Reifen um fast 15 Prozent und bei Lkw-Reifen sogar um mehr als 30 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres (Sell-In, Absatz Industrie an Handel).

Die Automobilzulieferer der Branche konnten im ersten Halbjahr zwar die Lieferungen an die Fahrzeughersteller deutlich steigern. „Das lag aber ausschließlich an der Abarbeitung bislang verschobener Aufträge und fußt daher auf einem überaus niedrigen Ausgangsniveau“, betont Berthel und ergänzt: „Die Perspektive sieht nicht gut aus. Aufgrund der mangelnden Auftragslage ist keine positive Fortsetzung der Geschäftstätigkeit zu erwarten.“ Vielmehr drohten im Jahresverlauf Rückgänge bei der Fahrzeugproduktion und damit auch bei den Zulieferteilen aus Gummi. Dazu kämen aktuell ungeplante Produktionsstopps bei großen Herstellern wegen fehlender Motorkomponenten aus Slowenien.

Das Fazit des wdk-Konjunkturerperten zu den Halbjahreszahlen lautet: „Der Wettbewerbsvorteil der deutschen Unternehmen im internationalen Vergleich ist Geschichte. Der Ausgleich von Kostennachteilen durch Qualitätsvorteile geht nicht mehr auf. Die Kluft der Preiskonkurrenz ist zu groß geworden.“ Die Folge seien Unterauslastung, Produktionsrückgang und Beschäftigtenabbau. Ohne zügiges wirtschaftspolitisches Gegenlenken werde sich diese Entwicklung in einen

Kautschukindustrie 2022: statistische Eckdaten

	Inland	Entw. in % ¹⁾	Ausland	Entw. in % ¹⁾	gesamt	Entw. in % ¹⁾
Umsatz (Mio. €):						
Branche gesamt	3.675	10,2	2.270	18,5	5.945	13,2
– Reifen	1.525	5,9	505	23,2	2.030	9,7
– GRG ²⁾	2.150	13,5	1.765	17,3	3.915	15,1
– GRG ²⁾ für Kfz	1.000	31,6	890	32,8	1.890	32,2
– GRG ²⁾ für Sonstige	1.150	1,3	875	4,8	2.025	2,8
	Reifen	Entw. in % ¹⁾	GRG ²⁾	Entw. in % ¹⁾	gesamt	Entw. in % ¹⁾
Produktion (Tonnen)	250.000	-7,4	390.000	-2,5	640.000	-4,5
Kapazitätsauslastg. (%)	73,0	-10,4	85,9	-0,9	79,2	-5,8
Beschäftigte	19.500	-2,5	46.400	-0,9	65.900	-1,4

¹⁾ im Vergleich zum 1. Halbjahr 2022

²⁾ GRG: General Rubber Goods (Technische Elastomer-Erzeugnisse)

Quelle: wdk

unumkehrbaren Abwärtungstrend wandeln. Wichtig für die Branche seien wettbewerbsfähige Energiepreise. Wichtig für eine mittelständische Industriebranche wie die deutsche Kautschukindustrie seien etwa die Einführung eines Brückenstrompreises auch für den Mittelstand sowie die Senkung von Energiesteuern und Netzentgelten.

Sorgen bereiten Berthel auch die Entwicklungen auf dem Rohstoffmarkt und bei der Automobilzulieferung. Die seit 2021 massiven Preisanstiege am Rohstoffmarkt haben sich zwar beruhigt. Trotz leichter Rückgänge seit Anfang 2023 verharre das Preisniveau aber auf einem sehr hohen Stand. Besonders Automobilzulieferer seien bisher nicht in der Lage, die Kostenanstiege der letzten Jahre bei ihren Kunden geltend zu machen. Geschweige denn die extrem hohen Energiekosten. Die Folge: nicht kostendeckende Lieferungen und Leistungen. „Die Automobilzulieferer bedienen eine um mehr als 30 Prozent höhere Fahrzeugproduktion und weiten im ersten Halbjahr ihren Umsatz nur in exakt derselben Höhe

aus. Es braucht keine großen Rechenkünste, um daraus die Ertragslage abzuleiten: anhaltender negativer Cash-Flow. Viele Unternehmen der Branche kämpfen längst um ihre Existenz, während die Automobilhersteller ihre Rendite sichern und erhöhen.“ Deshalb warnt der wdk-Chefvolkswirt: „Wenn hier kein Umdenken stattfindet, bricht die tragende Säule der deutschen (Kautschuk-)Industrie in Form vieler mittelständischer Unternehmen weg. Die Tragweite des Ausblutens der mittelständischen deutschen Zulieferer scheint vielen nicht klar zu sein: Es gehen gut bezahlte und sichere Arbeitsplätze für immer verloren – mit schweren Folgen für den Wohlstand und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland!“

Chancen bietet zwar eine qualitätsgetriebene industrielle Transformation. Aber nur mit den entsprechenden Rahmenbedingungen könnten die Unternehmen der deutschen Kautschukindustrie die gegenwärtigen Herausforderungen meistern. ■

B2B-Plattform TyreSystem

Drehmomentübersicht zum Sonderpreis

Wer fachgerecht und zeitsparend Räder montieren möchte, kommt an einer Übersicht aller Drehmomente kaum vorbei. B2B-Plattform TyreSystem bietet Drehmomentübersichten in drei praktischen Formaten an: als Poster in den Formaten DIN A1 und A0 sowie als Broschüre im Format DIN A5 lang.

Zum Saisonstart verkauft der Großhändler im Bereich Reifen, Felgen und Kfz-Teile die Übersichten nun zum Sonderpreis. Konkret kostet das DIN A1 Poster (594 x 841 mm) aus langlebigem Material mit schmutzabweisender Oberfläche inklusive zwei Kunststoff-Schienen und Ösen zum Befestigen an der Wand nun 19,90 € statt 24,90 €. Das DIN A0 Poster (841 x 1189 mm) und das Ringbuch (105 x 297 mm) sind nun für 24,90 € statt 29,90 € erhältlich. Das Angebot gilt, solange der Vorrat reicht.

Interessenten richten ihre Bestellungen direkt an das TyreSystem Felgen-Team unter +49 7122 825934-30 oder felgen@tyresystem.de. ■



Jetzt zum Sonderpreis erhältlich: Die Drehmomentübersicht von TyreSystem gibt es wahlweise in zwei Poster-Formaten und als Broschüre.

Abb.: TyreSystem